

Garnisonstadt Borgentreich 1989 bis 1993

Endspurt zum politischen und gesellschaftlichen Wandel der Welt - Ereignisse und Beginn der neuen Ordnung

1. Ungarn

Beginn der Demontage des Grenzzauns

Am Morgen des 2. Mai 1989 begannen ungarische Grenzsoldaten tatsächlich mit der Demontage des Grenzsicherungszauns. An vier Grenzübergangsstellen zur Republik Österreich wurde jeweils ein Kilometer des Zauns, der selbst noch zweieinhalb Kilometer von der eigentlichen Grenzlinie entfernt lag, durchschnitten. Ende des Jahres werde man mit den Demontagearbeiten fertig sein, verkündete der Chef der Grenztruppen auf einer Pressekonferenz stolz.



Antrag	Berlin, den 10.10.89
auf ständige Ausreise nach dem Ausland	
1. Name: ...	
2. Geburtsdatum: ...	
3. Geburtsort: ...	
4. Beruf: ...	
5. Familienstand: ...	
6. Kinder: ...	
7. Wohnort: ...	
8. Staatsangehörigkeit: ...	
9. ...	
10. ...	
11. ...	
12. ...	
13. ...	
14. ...	
15. ...	
16. ...	
17. ...	
18. ...	
19. ...	
20. ...	
21. ...	
22. ...	
23. ...	
24. ...	
25. ...	
26. ...	
27. ...	
28. ...	
29. ...	
30. ...	
31. ...	
32. ...	
33. ...	
34. ...	
35. ...	
36. ...	
37. ...	
38. ...	
39. ...	
40. ...	
41. ...	
42. ...	
43. ...	
44. ...	
45. ...	
46. ...	
47. ...	
48. ...	
49. ...	
50. ...	

2. Genscher

„Der Genscher ist da. Mensch der Genscher!“ Eigentlich hatte Hermann Huber, der bundesdeutsche Botschafter in Prag, den Besuch von Außenminister Hans-Dietrich Genscher so lange wie möglich geheim halten wollen. Die Lage im herrschaftlichen Lobkowitz-Palais hatte sich in den Tagen zuvor dramatisch zugespitzt. 4000 DDR-Flüchtlinge drängten sich am Abend dieses 30. September 1989 auf dem Botschaftsgelände. Sie hockten, lagen, standen dicht gedrängt auf Treppentufen, auf Fensterbänken und im Garten.



3. Montagsdemonstration

Die Montagsdemonstrationen waren ein bedeutender Bestandteil der friedlichen Revolution in der DDR im Herbst 1989. Es waren Massendemonstrationen, die ab dem 4. September 1989 in Leipzig stattfanden. Im Herbst 1989 fanden auch in anderen Städten der DDR, beispielsweise in Dresden, Halle, Karl-Marx-Stadt, Magdeburg, Plauen, Arnstadt, Rostock, Potsdam und Schwerin, regelmäßige Massendemonstrationen statt, zum Teil auch an anderen Wochentagen. Mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ meldeten sich Woche für Woche Hunderttausende DDR-Bürger im ganzen Land zu Wort und protestierten gegen die politischen Verhältnisse. Ziel war eine friedliche, demokratische Neuordnung, insbesondere das Ende der SED-Herrschaft, zudem wurde Reisefreiheit und die Abschaffung des Ministeriums für Staatssicherheit gefordert.



4. Gorbatschowbesuch; Berlin, 30.10.1989

Gorbatschow schrieb später in seinen Memoiren, das Zitat sei in einem Vier-Augen-Gespräch mit Honecker gefallen. „Das Leben verlangt mutige Entscheidungen. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“, will der Kreml-Chef den mächtigsten Mann der DDR ermahnt haben. Was er damals wirklich zu Honecker sagte, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen.



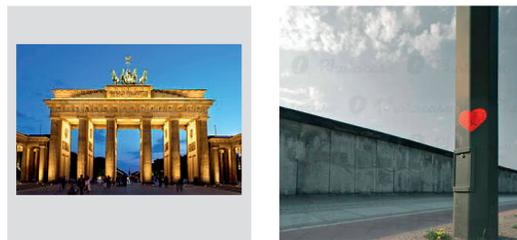
5. Mauerfall, 09.11.1989

Auf die anschließende Frage des Journalisten Peter Brinkmann, ab wann für die Menschen in der DDR die neue Regelung gelten würde, antwortete Günter Schabowski mit den heute historischen Worten: „Das tritt nach meiner Kenntnis... ist das sofort, unverzüglich.“



6. Deutsche Wiedervereinigung

Die deutsche Wiedervereinigung oder deutsche Vereinigung (in der Gesetzessprache Herstellung der Einheit Deutschlands) war der durch die friedliche Revolution in der DDR angestoßene Prozess der Jahre 1989 und 1990, der zum Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 führte. Die damit vollzogene deutsche Einheit, die seither an jedem 3. Oktober als Nationalfeiertag mit dem Namen „Tag der Deutschen Einheit“ begangen wird, beendete den als Folge des Zweiten Weltkrieges in der Ära des Kalten Krieges vier Jahrzehnte währenden Zustand der deutschen Teilung.



7. Bundeswehr – Nationale Volksarmee

Am Vorabend der Wiedervereinigung gehören etwa 90.000 Soldaten der NVA an. Eigentlich müssten es 137.000 sein, doch im Wendejahr haben viele Rekruten ihrer Einberufung nicht Folge geleistet. Zu den Soldaten kommen etwa 47.000 zivile Angehörige, die ab dem 3. Oktober 1990 unter die Befehls- und Kommandogewalt des Bundesministers der Verteidigung treten.



Die Bundeswehr verfügt nun insgesamt über einen Streikräfteumfang von fast 600.000 Mann. Eine Bedingung für die internationale Zustimmung zur deutschen Wiedervereinigung ist jedoch die Reduzierung der Gesamttruppenstärke bis zum 31. Dezember 1994 auf 370.000 Mann – festgeschrieben im sogenannten „Zwei-plus-Vier-Vertrag“.



Das ist eine Herkulesaufgabe, denn hinzu kommen noch Unmengen an Material, das die NVA hinterlassen hat und das zunächst erfasst werden muss. Dazu gehören unter anderem über 15.000 Großwaffensysteme und rund 300.000 Tonnen Munitionen. Die Zahl der Handfeuerwaffen wird auf 1,2 Millionen geschätzt.

Waffen und Munition werden größtenteils zerstört. Einige Systeme, beispielsweise das Kampfflugzeug MiG 29 und der Schützenpanzer BMP, nutzt die Bundeswehr vorübergehend weiter. Nur Weniges kann verkauft werden. Außerdem kommt ein Teil der Geräte humanitären Zwecken zu. Binnen weniger Monate werden im Rahmen der Reduzierungen im Osten Deutschlands 2.300 Dienststellen aufgelöst und 35 Standorte geschlossen, im Westen sind es 330 Dienststellen.

8. Auflösung des Warschauer Paktes

Im Zuge der von Gorbatschow in der UdSSR eingeleiteten Perestrojka kamen zunehmend Zweifel an der Breschnew-Doktrin auf. Mit dem Fall des Eisernen Vorhanges und der sowjetischen Zustimmung zur Wiedervereinigung Deutschlands 1990 wurde endgültig klar, dass Freiheitsbestrebungen in den anderen Warschauer-Pakt-Staaten nicht mehr gewaltsam unterdrückt werden konnten. Daraufhin begannen die anderen Mitgliedstaaten, auf einen Abzug der sowjetischen Truppen aus ihren Ländern und auf die Auflösung des Warschauer Paktes zu drängen. Obwohl die sowjetische Führung eine gleichzeitige Auflösung von NATO und Warschauer Pakt bevorzugt hätte, gab sie schließlich nach.

Die militärischen Strukturen des Bündnisses wurden am 31. März 1991, der Warschauer Pakt hierzu selbst am 1. Juli 1991 offiziell aufgelöst. Die in Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn stationierten sowjetischen Truppen wurden abgezogen; in Deutschland blieb auf ehemaligem DDR-Gebiet dagegen bis Ende Oktober 1994 die sowjetische (ab 22. Dezember 1991 russische) Westgruppe der Truppen (WGT, vormals GSSD) stationiert.



Rüstungsstand des WP bei Auflösung 1991:

- 4.200 Kampfpanzer
- 8.200 gepanzerte Fahrzeuge
- 3.600 Geschütze
- 106.000 sonstige Kraftfahrzeuge
- 690 Flugzeuge
- 680 Hubschrauber
- 180 Raketensysteme
- 95.500 Kraftfahrzeuge
- 677.000 Tonnen Munition

Sowie zahlreiche Luftabwehr-, Pionier- und andere Kampf- und Kampfunterstützungsbrigaden und -einheiten.

Ein Panzerregiment der WGT verfügte in der Regel über 94 Kampfpanzer (T-64 bzw. T-80) a 3 Bataillone zu 31 Kampfpanzer, 43 Schützenpanzer (BMP-2) a 1 Bataillon, vier Flugabwehraketensysteme 9K35 Strela-10 a 1 Batterie und 18 Selbstfahrlafetten 2S1 a 1 Bataillon zu 3 Batterien.

Ein Kampfhubschrauberregiment verfügte über 26 – 42 Mi-24, 9 – 20 Mi-8 und 3 – 4 Mi-9. Dem Stab der WGT unmittelbar unterstellt waren das 239. Hubschrauberregiment in Oranienburg, die 113. Hubschrauberstaffel in Sperenberg sowie die 292. Hubschrauberstaffel in Cochstedt.

9. Abzug der sowjetischen Streitkräfte

Die russische Armee verabschiedete sich am 25. Juni 1994 mit einer in der Wuhlheide abgehaltenen Militärparade der 6. Garde-Mot, Schützenbrigade von Berlin. Die Abschiedsfeiern in Wünsdorf am 11. Juni 1994 und im Treptower Park in Berlin am 31. August 1994 markierten damit das Ende der sowjetischen Militärpräsenz auf deutschem Boden. Der russische Präsident Boris Jelzin und Bundeskanzler Helmut Kohl verabschiedeten die Westgruppe der Truppen in einem offiziellen Festakt im Berliner Schauspielhaus am Gendarmenmarkt. Am 1. September 1994 flog der Oberkommandierende der Streitkräfte, Generaloberst Matwey Burlakow, vom Militärflughafen Sperenberg nach Moskau zurück. Schließlich verließen am 9. September mit dem Nachkommando und dem Stabschef Generaloberst Terentjew die letzten Soldaten von Schönefeld aus deutschem Boden.

